

Schriften zum Völkerrecht

Band 253

**Die chinesischen Gebietsansprüche
im Südchinesischen Meer**

Von

Jan Krusche



Duncker & Humblot · Berlin

JAN KRUSCHE

Die chinesischen Gebietsansprüche
im Südchinesischen Meer

Schriften zum Völkerrecht

Band 253

Die chinesischen Gebietsansprüche im Südchinesischen Meer

Von

Jan Krusche



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0582-0251
ISBN 978-3-428-18399-9 (Print)
ISBN 978-3-428-58399-7 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Der Konflikt im Südchinesischen Meer interessiert und verfolgt mich schon lange, sowohl als Politik- wie auch als Rechtswissenschaftler. Es ist eine in vielen Dimensionen fesselnde Auseinandersetzung. Es gibt gegenwärtig wohl kein anderes Szenario, in dem sich die regionalen Konflikte Ostasiens und die wandelnden Machtverhältnisse zwischen alten und neuen Weltmächten so deutlich abzeichnen, wie hier. Aus diesem Interesse ist die vorliegende Arbeit in mehreren Forschungsaufenthalten an der Freien Universität Berlin und der University of California, Berkeley, entstanden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. Catherine Ruth Levy bedanken, die mir nicht nur den Anstoß zur Veröffentlichung gegeben hat, sondern mir in anregenden Diskussionen auch neue Perspektiven auf das Thema aufzeigte. Daneben gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. Eberhard Sandschneider, Herrn Jan Philipp Laurinat, Frau Nina Rotermund, Frau Xuan Su und Frau Anne-Marie Muller, die mir im fachlichen Austausch und bei der Auswertung von Quellen sehr geholfen haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Carl Nägele, der mich ganz wesentlich bei der Einordnung des völkerrechtlichen Hintergrundes und der Fertigstellung der Arbeit unterstützt hat. Außerdem danke ich Herrn Oliver Nils Richter für das wiederholte Korrekturlesen meiner Arbeit.

Berlin, im Mai 2021

Jan Krusche

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
I. Fragestellung	12
II. Aufbau	12

1. Teil

Grundlagen 13

A. Ansatz der Arbeit	13
I. Darstellung	13
II. Einschränkungen	13
III. Entscheidung des Schiedsgerichts	14
B. Forschungsstand	15
I. Diskurse in der Konfliktforschung	15
1. Erste Wahrnehmung des Konflikts	15
2. Gegenwärtige Diskussion	16
II. Völkerrechtlicher Diskurs	18
1. Diskurse vor Einleitung des Schiedsverfahrens	18
2. Die Entscheidung des Schiedsgerichts	19
a) Diskurse zum Schiedsverfahren	20
b) Die Beurteilung durch das Schiedsgericht	22
c) Mittelbare Stellungnahme der chinesischen Regierung	23
3. Offene Fragen nach dem Schiedsverfahren	24
C. Die Dimension Festlandchina/Taiwan	25

2. Teil

Völkerrechtliche Beurteilung 26

A. Rechtsquellen	26
I. Maßgebliche Rechtsquellen	26
1. Völkergewohnheitsrecht	26

2. Seerechtsübereinkommen	27
a) Zonen	28
b) Erhebungen	29
II. Rechtlicher Anknüpfungspunkt	30
B. Historischer Titel	30
I. Voraussetzungen	30
1. Kontinuität und Effektivität der Ausübung von Hoheitsgewalt	32
2. Zeitspanne der Ausübung	33
3. Hinnahme durch die Staatengemeinschaft	33
II. Tatsächliche Gegebenheiten	34
III. Zum Chinesischen Seegebiet	36
1. Historische Titel an offenen Gewässern	36
2. Abwägung	38
3. Fehlende Konkretisierbarkeit	39
4. Zusammenfassung des Ergebnisses	39
C. Einstufung als Felsen und Inseln	40
I. Kriterien für die Abgrenzung	40
1. Trockenfallende Erhebungen	40
2. Inseln und Felsen	41
a) Natürlicher Zustand	44
b) Hypothetische Eignung	46
c) Zusammenhängende Inseln	47
d) Menschliche Besiedlung	47
e) Wirtschaftliches Eigenleben	48
f) Schutz des Erbes der Menschheit und restriktive Auslegung	50
aa) Die Auslegung des Schiedsgerichtes 2016	50
bb) Die Entstehungsgeschichte und Materialien	51
cc) Die geübte Staatenpraxis	52
g) Zusammenfassung des Prüfungsmaßstabs	53
II. Parcel-Inseln (西沙群岛)	53
1. Woody-Island (永兴岛)	54
a) Beschaffenheit	54
b) Stellungnahme	55
2. Lincoln Island (东岛)	56
3. Erhebungen der Crescent-Gruppe	57
III. Spratly-Inseln (南沙群岛)	58
1. Itu-Aba/Taiping Island (太平岛)	59
a) Beschaffenheit	59
b) Stellungnahme	60

2. Thitu (中业岛)	61
3. West-York (西月岛)	62
4. Spratly-Island (南威岛)	63
5. Mischief Riff (美济礁)	64
IV. Zhongsha-Inseln und Scarborough-Riff	64
D. Territoriale Zugehörigkeit	65
I. Kriterien für die Zuordnung	65
1. Gebietserwerbstatbestände	66
2. Chinesische Position	69
II. Historische Entwicklung	69
1. Entwicklung bis zum 19. Jahrhundert	70
2. Aktivitäten ab 1800	71
3. Nach dem 2. Weltkrieg	73
III. Würdigung	77
1. Beurteilung der Erhebungen als Einheit	77
2. Paracel-Inseln	78
a) Erwerb der Territorialhoheit vor Beginn des 20. Jahrhunderts	78
b) Erwerb der Territorialhoheit nach 1800	79
c) Erwerb der Territorialhoheit nach 1945	81
3. Spratly-Inseln	83
a) Erwerb der Territorialhoheit vor 1945	83
b) Erwerb der Territorialhoheit nach 1945	84
c) Verlust der Territorialhoheit	85
d) Künstlich geschaffene Erhebungen Vietnams, der Philippinen und Malaysias	86
4. Scarborough-Riff	86
IV. Schlussfolgerungen	87
E. Sachentscheidungskompetenz des Schiedsgerichts	89
I. Streitentscheidungsmechanismen unter dem SRÜ	89
1. Streitschlichtungsorgane	90
2. Ausnahmen von der Streitschlichtung	90
II. Entscheidung über einen historischen Titel	92
1. Position des Schiedsgerichts	92
2. Beurteilung der schiedsgerichtlichen Lösung	94
III. Ergebnis	94
Ergebnis	96
Anhang: Karte 1 – Das Südchinesische Meer	97
Anhang: Karte 2 – Erste Veröffentlichung chinesischer Ansprüche	98

Quellenverzeichnis	99
I. Entscheidungen von Gerichten und Schiedsgerichten	99
II. Berichte, Pressemitteilungen und Erklärungen öffentlicher Stellen	100
III. Literatur	101
Stichwortverzeichnis	108

Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Territorialkonflikt im Südchinesischen Meer¹. Es ist der Konflikt, von dem gegenwärtig vermutlich eine der größten Bedrohungen für den Frieden in der Region und zwischen den Weltmächten ausgeht. China², Vietnam, die Philippinen, Malaysia, Brunei und Indonesien streiten sich in diesem Gebiet um die Hoheit über Wasserflächen und Koralleninseln. China beansprucht ein Seegebiet mit einer Größe von 1,94 Mio. km² für sich. Dies entspricht etwa 70% der gesamten Meeresfläche des südchinesischen Meeres.³ Der Anspruch Chinas kollidiert mit den Positionen nahezu aller anderen Anrainer. Diese streiten sich jedoch auch untereinander. Große Teile des chinesischen Meeres werden von zwei oder mehr Staaten beansprucht.

Die Volksrepublik China definiert ihren Gebietsanspruch durch eine Linie aus neun Strichen bzw. Punkten, die auf jeder offiziellen chinesischen Karte verzeichnet sind.⁴ Die Meeresfläche und alle Inseln innerhalb dieses Gebietes (im Folgenden „9^{er} Seegebiet“) sollen chinesisches Territorium sein.⁵

China erhebt damit Anspruch auf die gesamte Inselgruppe der Spratly-Inseln, die von Vietnam ebenfalls zur Gänze und von Brunei, Malaysia und den Philippinen jeweils teilweise beansprucht werden.⁶ Die Zugehörigkeit der Paracel-Inseln ist zwischen China und Vietnam umstritten. Allein auf die etwa 200 km südwestlich von Hong Kong gelegenen Pratas-Inseln erhebt nur China Anspruch.⁷

¹ So auch die chinesische Terminologie, die es als „南海“ oder „中国南海“ bezeichnet.

² Wobei Festlandchina und Taiwan deckungsgleiche Gebietsansprüche formulieren, was daraus folgt, dass sich die Regierungen in Peking und Taipei auf eine Karte berufen, die bereits vor 1949 publiziert wurde. Zudem werden die Positionen von Peking und Taipei zu Gebietsansprüchen im Südchinesischen Meer von der grundsätzlichen Frage nach der Verbundenheit und Autonomie dieser Akteure überlagert; siehe Teil I, C.

³ *Talmon/Jia u. a.*, Arbitration 2014, 208; *Yee*, Chinese JIL 2014, 678.

⁴ Zur Entstehung dieser 9-Punkte-Linie (九段线), siehe S. 34 f. sowie Karte 1.

⁵ *Paul*, Große Sandmauer 2016, 8; in chinesischen Karten der 50er Jahre auch mit elf Strichen, so *Kreuzer*, Zwei Regierungswechsel 2016, 1 (Fn. 1); *Scott*, Chin Info 2016, 302.

⁶ *Paul*, Große Sandmauer 2016, 13.

⁷ Gleichwohl ist die Zugehörigkeit der Pratas-Insel, der einzigen nennenswerten Erhebung in diesem Atoll zwischen Peking und Taipei, ungeklärt.

I. Fragestellung

Die vorliegende Arbeit soll eine grundlegende völkerrechtliche Betrachtung dieses Territorialstreits liefern und die zentralen Streitfragen aufzeigen. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, auch die chinesische Perspektive auf den Konflikt mit einzubeziehen, freilich jedoch ohne dabei für den chinesischen Standpunkt Partei zu ergreifen oder sich auf die Argumente dieser Seite zu beschränken. So soll insbesondere die Frage beantwortet werden:

Sind die chinesischen Territorialansprüche im Südchinesischen Meer berechtigt?

Oder anders ausgedrückt: Wem stehen Wasser und Inseln des Südchinesischen Meeres zu?

II. Aufbau

Die Arbeit ist in zwei Abschnitte gegliedert, einen Einführungs- (Teil 1) und einen Hauptteil (Teil 2).

Im Teil 1 werden Methodik und Forschungsstand vorgestellt. Im Anschluss wird der Forschungsstand dargestellt. Hierzu gehört auch die Entscheidung in einem Schiedsverfahren zwischen China und den Philippinen über den Streit im Südchinesischen Meer unter dem Dach des Ständigen Schiedshofes in Den Haag (PCA).

Im Teil 2 soll die Fragestellung unter Rückgriff auf die vorgestellten methodischen Werkzeuge beantwortet werden. Dabei wird eingangs untersucht, welche Rechtsquellen maßgeblich sind und welche Voraussetzungen nach diesen erfüllt sein müssen, um die Fragestellung inhaltlich beantworten zu können. Im Anschluss wird erst die Möglichkeit untersucht, Meeresflächen des Südchinesischen Meeres als solche einem Staat zuzuordnen. Dann soll der Frage nachgegangen werden, ob eine Zuordnung von Teilen des Meeres mittelbar über Hoheitsrechte an Inseln erfolgen kann.

Die Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse.

1. Teil

Grundlagen

A. Ansatz der Arbeit

I. Darstellung

Der Aufbau dieser Arbeit folgt weitgehend der Darstellungsweise eines Gutachtens. Dies ist am Ehesten geeignet, die Fragestellung umfassend zu beantworten und dabei die unterschiedlichen Positionen zu einzelnen Streitfragen des Seevölkerrechts in ihrem jeweiligen Zusammenhang darzustellen. Zudem können so Meinungen der chinesischen Regierung und führender chinesischer Rechtswissenschaftler denen internationaler Gerichte gegenübergestellt werden. Nicht zuletzt ermöglicht ein solcher Aufbau auch eine auf die konkreten Rechtsfragen konzentrierte Darstellung dieses komplexen Konfliktes.

II. Einschränkungen

Die vorliegende Arbeit kann keine umfassende Darstellung des Konflikts im Südchinesischen Meer liefern. Auf die Geschichte der Auseinandersetzung, die Motive der beteiligten Staaten und ihr Verhältnis zueinander soll und kann nur in verknappter Form eingegangen werden. Zwar wird der Konflikt erst aus einer historischen Perspektive und unter Einbeziehung verschiedenster innen- und außenpolitischer Bestrebungen der Beteiligten wirklich verständlich, die politikwissenschaftliche Interessenlage wird und wurde jedoch gerade auch von Seite der deutschen Forschung bereits verhältnismäßig umfangreich untersucht.⁸ Auf die Interessenlage wird daher im Folgenden nur dort eingegangen, wo dies für das Gesamtverständnis erforderlich ist.⁹

Diese Abhandlung greift für die relevanten Tatsachen auf die verfügbaren schriftlichen Quellen, Darstellungen, Gutachten, Karten und Berichte zurück, die insbesondere in Deutsch, Chinesisch oder Englisch verfügbar sind. Es wurden keine

⁸ Siehe hierzu 1. Teil B.I. (S. 15 ff.).

⁹ Für eine umfassende Darstellung der Anfänge des Konflikts siehe *Samuels*, Contest 1982; zur chinesischen Perspektive *Li*, Streit im Südchinesischen Meer 2003; zur vietnamesischen Sicht *Nguyen*, Konflikt 2015.